

Rede von Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich der Eröffnung des Jugendhilfezentrums für Alfter und Bornheim am 12. März um 14.00 Uhr in Bornheim, Brunnenallee 31

*Es gilt das gesprochene Wort!*

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Jugendhilfezentren für Meckenheim/Wachtberg, Eitorf/Windeck und Königswinter / Bad Honnef haben bereits ihre Arbeit aufgenommen, jetzt geht das Vorgebirge an den Start.

Ich freue mich, Sie heute zu der offiziellen Eröffnung des Jugendhilfezentrums für Alfter und Bornheim begrüßen zu können.

Als „Stützpunkt vor Ort“ wird dieses Jugendhilfezentrum nahezu alle für die Bürger wichtigen Aufgaben wahrnehmen, die bisher in der Außenstelle Burgstraße in Bornheim UND in der Zentralstelle des Kreisjugendamtes in Siegburg angesiedelt waren.

Vom Siegburger Kreishaus aus werden zukünftig nur noch die zentralen Koordinierungs- und Lenkungsarbeiten gesteuert; das Team des Jugendhilfezentrums für Alfter und Bornheim wird mit gewohnt fachlicher Kompetenz das ganze Spektrum des Leistungsangebots erbringen. Insbesondere durch die verkürzten Wege und die stärkere Vernetzung mit allen anderen Beteiligten vor Ort streben wir eine verbesserte Versorgung der hilfesuchenden Kinder, Jugendlichen und Familien an. Das ist die Zielsetzung, die ich - zusammen mit meinem Sozialdezernenten H. Allroggen und dem früheren Jugendamtsleiter Prof. Ferdinand Kaufmann - mit der neuen Organisationsform des „Jugendamt 2000“ verfolgt habe.

Die neuen Jugendhilfezentren werden schneller und gezielter auf aktuelle soziale Problemstellungen reagieren, fachliche Qualität und Wirtschaftlichkeit des Handels optimieren und noch besser als bisher vorausschauend planen.

Der Leiter des Jugendhilfezentrums, Heinz Houben, und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit den sozialen Gegebenheiten in Alfter und Bornheim bestens vertraut.

Deutlicher als im gesamten Kreisgebiet hat die Hilfe zur Erziehung im Bereich Alfter und Bornheim zugenommen, verursacht u.a. durch den Bevölkerungszuwachs, aber vor allem auch durch Zuzüge von Personen, die ihre Probleme „sozusagen mitbringen“.

Dank des Engagements von Bevölkerung und Politik und der lebendigen Vereinskultur ist der Sozialraum Vorgebirge noch einigermaßen stabil. Wir alle wünschen uns, dass es so bleibt.

Dazu ist weiterhin und verstärkt das Engagement und der Einsatz - auch das freiwillige Engagement - aller Beteiligten erforderlich.

Trotz der gestiegenen Arbeitsbelastung weiß ich meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier vor Ort hoch motiviert.

Besser als bisher in den sozialen Raum eingebunden, werden sie beispielsweise die Kontakte mit den örtlichen Kooperationspartnern intensivieren und sich zukünftig noch stärker einbringen, etwa bei der Unterstützung von Alleinerziehenden oder der „Sozialpädagogischen Familienhilfe, um nur zwei Themen zu nennen. (Im JHZ arbeiten 2 Familienhelferinnen und 2 Familienhelfer.)

Das Jugendhilfezentrum ist in einem modernisierten Altbau (ehemalige Lederfabrik) untergebracht, der mit Bus und Bahn bestens zu erreichen ist; ungestörte Beratungsgespräche in einer angenehmen Atmosphäre sind garantiert. Für die ratsuchenden Bürgerinnen und Bürger ist das von großem Vorteil. (Dank an Fachamt, Hauptamt und Vermieter und Architekt für die gute Planung und Realisierung). Der Vermieter, Herr Ludwig hat dem Jugendhilfezentrum kostengünstig zusätzlichen Raum zur Verfügung gestellt!

Im gleichen Haus befindet sich auch die Erziehungsberatungsstelle des Rhein-Sieg-Kreises. Dies ist ein weiterer Baustein zur Verwirklichung der besseren Vernetzung und Zusammenarbeit der Dienste des Kreises.

Alles in Allem geht die Kreisverwaltung mit der Dezentralisierung des Kreisjugendamtes einen entscheidenden Schritt in Richtung von mehr Bürgerservice – und das, meine Damen und Herren, ohne zusätzliches Personal!

Durch das neue Jugendhilfezentrum stehen Alfter und Bornheim den Städten und Gemeinden mit eigenen Jugendämtern in keiner Weise nach. Das ist mir wichtig zu betonen, weil die Stadt Bornheim ja die Möglichkeit gehabt hätte, ein eigenes Jugendamt zu bilden, und dieser Gedanke im Rat der Stadt auch immer wieder erwogen wurde. Die Erfahrung zeigt allerdings, dass eigene Jugendämter vor allem wegen des zusätzlich erforderlichen Leitungs- und Fachpersonals unterm Strich teurer sind. Daher setzt der Kreis dem rein städtischen Modell das Konzept des „Jugendamt 2000“ mit dezentralen Jugendhilfezentren entgegen, mit dem Regelangebot vor Ort und dem Overhead sowie einigen spezifischen Diensten im Siegburger Kreishaus. Dabei gehen die Amtsleiterin, Frau Schrödl und ich von einer idealen Größe für ein Jugendhilfezentrum von 50 – 70.000 Einwohnern aus, die im Falle von Alfter und Bornheim gut erreicht wird.

Zum Schluss ist es mir wichtig, all denen für ihr Engagement zu danken, die den Umstrukturierungsprozess „Jugendamt 2000“ unterstützt und vorangetragen haben. (Dank an Mitglieder des Jugendhilfeausschusses, Mitglieder Kreistag, Mitarbeiter des Jugendamtes)

Ich weiß, dass der Leiter dieses Jugendhilfezentrums, Herr Heinz Houben, und sein Team die bevorstehenden Aufgaben mit großen Tatendrang angehen werden. Mir bleibt, Ihnen für Ihre Leistungen zu danken und Ihnen für Ihre weitere Arbeit vor Ort für den Sozialraum Alfter und Bornheim viel Erfolg zu wünschen zum Wohle unserer Kinder und Jugendlichen hier im Vorgebirge.